

der Trieb nach dem zwischen Bergen und Wäldern reizend gelegenen Dörfchen Altjocketa auch recht lohnenswert ist, verzichten wir doch auf diesen Genuß und treten den Rückweg wieder durchs Triebthal an, wobei wir noch am Bretschneider-Platz vorüberkommen, um nach der Mündung der Trieb zu gelangen, deren Bett hier mit einer Unzahl größerer und kleinerer Felsblöcke angefüllt ist, zwischen denen das Wasser sich rauschend Bahn bricht. Wir sind im Elstertale und stehen vor der großartigen Elstertalbrücke. Obwohl dieselbe kaum halb so lang (281 m) und auch nicht ganz so hoch (69 m) ist wie die Göltzschtalbrücke, so imponiert sie doch durch ihre kühneren Bogenspannungen fast noch mehr als letztere. Auch kann man, was bei der Göltzschtalbrücke nicht möglich ist, die Brücke in ihrer halben Höhe überschreiten und bekommt auf diese Weise, indem man sowohl in die Tiefe als auch nach der schwindelnden Höhe blicken kann, erst eine richtige Vorstellung von der Höhe des Baues. Von hier aus kann man auch dem Friedrich August-Stein (nach dem König von Sachsen genannt, unter dessen Regierung die Brücke erbaut wurde) einen Besuch abstatten (Restauration), um dann auf dem interessanten Touristenweg ins Thal zu gelangen. Hier setzen wir unsere Wanderung bis zur Barthmühle fort, von wo aus wir auf einem sanft ansteigenden und höchst angenehmen Wege wieder nach der Haltestelle Jocketa gelangen. Die ganze Wanderung beansprucht kaum mehr als 2 Stunden. Wer mehr Zeit zur Verfügung hat, kann noch von Barthmühle aus auf einem angenehmen Waldwege über Trieb (Gasthaus zu den 3 Linden) bei prächtigem Blick auf die gegenüber liegende Ruine Liebau nach Kenschmühle (Hotel Steinicht mit schöner Terrasse) und von da über Liebau zurück nach Jocketa gehen (wieder 2 St.). Auch eine Besteigung des Eisenberges (434 m) ist empfehlenswert. An Stelle des schadhaften hölzernen Aussichtsturmes (Charlotten-turm) wird gegenwärtig ein massiver errichtet. Am Abhange